
TESTEQUIPMENT

VERSTÄRKER Krell Vor/End-Kombi
Evolution 222 und Evolution 402

LAUTSPRECHER Audio Physic Avanti,
Focal Electra 1027 Be

QUELLEN Accuphase DP-500,
Burmester 061, Linn Klimax DS, Linn LP 12

KABEL Silent Wire AC Referenz,
Sun Leiste, Fadel Art Coherence
NF- und LS-Kabel

Blitze der

TEXT Knut Isberner
FOTOS Hersteller,
Josef Bleier Fotografie



TESTGERÄT

AUDIO PHYSIC Scorpio
4.500 Euro

Leidenschaft

Vornehmste Aufgabe von Lautsprechern ist es, Musik so authentisch wie möglich zu reproduzieren. Erreichen sie uns dabei auch emotional und stimulieren unseren Geist, sind Ausnahmetalente am Werk.

Die neue Audio Physic Scorpio elektrisiert die Sinne begeisterter Musikliebhaber. Ein Exklusivtest.

Eine unsägliche Kakophonie der Töne. Scheinbar willenloses Gezupfe und Gezerre an den Saiten, das anfangs an die hilflosen Spielversuche eines Kleinkindes erinnert, dann aber einen immer düsteren fast glucksenden Ausdruck annimmt – wie lange doch eineinhalb Minuten dauern können. Ich erwischte die falsche Taste am Accuphase CD-Player DP-500, in dem gerade eine Scheibe von Van Halen rotierte („Balance“/Warner). Schon öfter landete ich unerwünscht auf Track sechs „Strung Out“ und bin es inzwischen gewohnt, blitzartig die Skip-Taste zu bemühen, um diese Spur zu verlassen.

Aber ähnlich blitzartig hielt ich dieses Mal inne und lauschte aufmerksam. Denn plötzlich ergaben die willkürlich aneinandertupften Tonelemente – aneinandergereiht trifft es nicht – einen Sinn. Jetzt bildeten sie einen disharmonischen, ja anarchischen, aber passenden Gegenpol zur Ballade „Not Enough“, die nahtlos

an Strung Out anschließt. Aus zwei Stücken wird ein Werk. Wie schnell 90 Sekunden doch vergehen. Nicht, dass ich das Stück nicht über andere exzellente Boxen gehört hätte, doch dieser Effekt war mir neu.

Für diese Erfahrung sorgte die neue Audio Physic Scorpio, die hier ihre Weltpremiere feiert. Das Bemerkenswerte an dieser Vorstellung war, dass es den Scorpios mit dem Stück gelang, die Töne als das zu belassen, was sie sind, „Geräusche“, aber doch den musikalischen Bogen zu einem so logischen wie künstlerischen Element zu spannen, sodass daraus eine Komposition entstand.

Tempo und frappierende Offenheit in den für unser Gehör so entscheidenden Mitten sind Grundvoraussetzung für diese Fähigkeiten. Einen Lautsprecher, überhaupt ein Produkt auf ein einzelnes Element zu reduzieren, hieße das Ganze aus dem Auge zu verlieren. Doch neben der pfiffigen soliden Konstruktion des Gehäuses, den seitlich angeordneten



EXKLUSIV IN
HOMEVISION



Meilensteine im Lautsprecherbau: Die Medea (1) machte ab 1990 mit BiegeWellenwandlern für Mitten und Höhen Furore. Die modulare Caldera (2) heimste ab 1993 internationale Preise gleich reihenweise ein. Mit der Avanti 5 (3) setzte sich Audio Physic an die Spitze des HomeVision Testspiegels.

AUDIO PHYSIC - EINE DEUTSCHE MARKE MIT WELTRUF

Für ungewöhnliche Lautsprecher war die feine Manufaktur mit Sitz im sauerländischen Brilon immer gut. Seit 1985 erobert die Marke nicht nur Ohren und Herzen deutscher Musikliebhaber. Heute liegt der Exportanteil prozentual deutlich über den Verkäufen im eigenen Land. Das ist nur wenigen Herstellern vergönnt. Zu den außergewöhnlichsten Boxen über die Jahre zählen beispielsweise die „Medea“ mit teuren Manger-Wandlern für Mitten und Höhen. Nicht minder berühmt: die „Caldera“. Ein High-End-Juwel mit asymmetrischem Gehäuse, das gar Bässen, Mitten und Höhen je ein eigenes Abteil gönnte. Last not least: die „Avanti 5“, seit HomeVision 4/07 unangefochtene Referenz und Arbeitsgerät der Redaktion.

Bässen und dem feinen Tweeter verdienen insbesondere die Mitteltöner der Scorpio Aufmerksamkeit.

Chefentwickler Manfred Diestertich geht gern neue Wege, um seinem Klangideal näherzukommen. Das gelang ihm ja schon mit der Avanti, die unangefochten den HomeVision-Testspiegel anführt und im Hochtönen mit einem Konus ausgestattet ist, wo der Rest der Welt auf Kalotten setzt.

Auch dieses Mal bricht Diestertich mit Konventionen, um eine unerreichte hohe Präzision in den Mitten zu erreichen. Das Problem: Durch den Hub einer Membran entsteht Schall, doch übertragen sich Schwingungen nicht nur auf die umgebende Luft, sondern direkt und indirekt auch auf das Gehäuse des Lautsprechers, von dort wieder zurück auf Chassis und Membran. Das kann gerade in Grundton und Mitten den Klang beeinträchtigen. Um diesen unglücklichen Wirkkreis massiv zu schwächen, ersann der Entwickler eine ungewöhnliche Konstruktion. Es ist im Grunde ein Mitteltöner mit zwei Körben; einem aus Metall und



einem aus Kunststoff. Kunststoff dämpft Schwingungen, wogegen Metall sie gut leitet. Klopfen Sie auf ein Rohr aus Plastik, tönt das dumpf, der Ton verebbt umgehend. Ist das Rohr aus Eisen, ergibt der Vorgang eher einen hellen, recht lang anhaltenden Ton. In Sachen Stabilität und thermischer Belastbarkeit aber ist Metall erste Wahl.

Gemeinsam mit einem ehemaligen Vifa-Entwickler brachte Diestertich die Idee zur Serienreife. Es entstand der so getaufte „Hyper Holographic Cone Midrange“. Ein innerer Korb aus Kunststoff „schluckt“ weitgehend unerwünschte Resonanzen; der äußere aus Aluminium umschließt fest die Antriebseinheit, die dank des Neodymmagneten vorteilhaft kompakt ausfällt, und führt über seine Rippen Wärme sicher ab.

AUDIO PHYSIC BRICHT MIT DER NEUEN SCORPIO EINMAL MEHR MIT TRADITIONEN



Diestertichs Rechnung schien auch diesmal aufzugehen. Mit 4.500 Euro liegen die Scorpio in der Klasse der Focal Electra 1027 Be (5.500 Euro, Test in 6/06). Ernst zu nehmende Sparringspartner, an denen bereits



Blitzgescheit: Der Korb des Scorpio-Mitteltöners besteht aus Kunststoff. Ihn umgibt ein äußerer Korb aus Metall, der den Töner in der Box fixiert, seine Rippen leiten Wärme effektiv vom Antrieb ab.

manch renommiertester Herausforderer scheiterte. „Strung Out“ tönte nach oben via Focal filigraner, Sammy Hagar in „Not Enough“ gewohnt rauchig, doch fast leichtgewichtig. Die Scorpio verliehen ihm mehr Gewicht, auch mehr Körper. Bahnte sich da eine Sensation an?

An Auflösungsvermögen schenken sich die Kontrahenten nichts. Tonal sind die Audio Physic fülliger abgestimmt. Tanita Tikarams Mezzo-Stimme erklang über sie körperbetont und leidenschaftlich. Zurücklehnen, genießen; Gedanken an einen Kamin mit glimmenden Holzscheiten – ich ertappte mich, wie ich mehr lauschte denn Fehler suchte. Fehler? Geriet die zierliche Tikaram vielleicht einen Hauch zu korpulent, zu düster? Philosophische Fragen, blitzartig weggefegt, als die Scorprios die Schlagzeugattacken in „Doin' Time“ – ich landete einmal mehr bei Van Halen – kontrolliert und brachial zugleich in den Raum pressten. Das knisterte vor Spannung.

Elektrisiert von dieser Vorstellung galt es, den von den Scorprios erzeugten angenehmen Rauschzustand in Watte zu packen und ich zappte in die „Gegenwelt“, fütterte den Accu-

phase mit Gesängen der Wiener Hofburgkapelle (Philips). Wundervolle, schnörkellose Gregorianik ertönte, die durch ihre Nüchternheit in den Bann zieht. Doch zog sie mich nicht nur in ihren Bann, sie vereinnahmte mich, da passten Begriffe wie Religion und Ekstase zusammen, so gefühlvoll und doch ausdrucksstark geriet die Reproduktion. Die Stimmen der ehemaligen Wiener Sängerknaben meiselten die Speaker wie aus Stein, jedes Echofitzelchen des von den kargen Wänden der Kapelle reflektierten Sprechgesangs offenbarten sie. Welch famose Reinheit; das machte Lust, Lust auf immer mehr Musik. Kann ein Lautsprecher mehr tun?

Die Focal boten nach oben hinaus freieren Atem, tönnten jedoch minimal mehr nach „Box“ und rockten nicht ganz so trocken. Im Klang letztlich ein Patt mit leichtem Vorteil für Audio Physic. Denn ob Tiraden à la Van Halen, ein Streichquartett oder einfach „nur“ Sprache – Musik aller Coleur machte via Scorpio mehr an.

FAZIT ■ Die Scorpio sind Lautsprecher mit Lustfaktor. Leidenschaftliches Spiel und Präzision sind für sie kein Widerspruch. Ein großer Wurf, mit dem Audio Physic den Maßstab in der 5.000-Euro-Klasse setzt. *Knut Isberner*

TESTPROFIL		HomeVision 5/08
Audio Physic Scorpio	Lautsprecher Stereo	4.500 Euro
Testurteil	überragend	91%
Preisurteil	überragend	
<ul style="list-style-type: none"> ↑ frappierende Präzision in Bass und Mitten ↑ unbändige Spielfreude ↑ clevere Fußkonstruktion ↑ serienmäßig in vielen verschiedenen Furnieren 		Technisch wegweisende Boxen mit präzisiertem und lustvollem Klang. Der Maßstab unter 5.000 Euro.
→ KLANGQUALITÄT // max. 700		645
Natürlichkeit // max. 100		95
Auflösungsvermögen // max. 100		95
räumliche Abbildung // max. 100		95
Spielfreude // max. 100		95
Basspräzision // max. 100		95
Bassvolumen // max. 100		85
Pegelfestigkeit // max. 100		85
→ AUSSTATTUNG // max. 70		50
→ VERARBEITUNG // max. 240		220
Anmutung // max. 120		110
Material // max. 120		110
GESAMT [91%]		max. 1010 915



Blitzschnell: Die Scorpio-Füßchen lassen sich im Handumdrehen von oben an den Untergrund anpassen. Eine Metallkappe verdeckt den Drehmechanismus.

HOME VISION

HIGHLIGHT 5/08

Fakten

HERSTELLER AUDIO PHYSIC
 MODELL Scorpio
 Preis 4.500 Euro
 Kontakt www.audiophysic.de

ABMESSUNGEN (BxHxT) 22 x 112 x 39 cm

GEWICHT 27 kg

GARANTIE 10 Jahre

ZUBEHÖR Spezialfüße

ANSCHLÜSSE Single-Wiring-Terminal für Bananenstecker und Kabelschuhe

MESSWERTE ausgewogener Frequenzverlauf mit leichten Welligkeiten, schmalbandige Senke um 4 kHz. Impedanzminimum 3 Ohm bei 80 Hertz, untere Grenzfrequenz 45 Hz/ -6 dB

BESONDERHEITEN seitlich abstrahlende Tieftöner; ausladende Füße geben sicheren Halt und sind bequem von oben arretierbar; 6 Standardfurniere

Associated Equipment

Amplifier: Krell preamp/amp
Evolution 222 and Evolution 402

Loudspeaker: Audio Physic Avanti,
Focal Electra 1027 Be

Players: Accuphase DP-500,
Burmester 061, Linn Klimax DS, Linn LP 12

Cable: Silent Wire AC Reference,
Sun Leiste, Fadel Art Coherence
Low-frequency and loudspeaker
cables

Flaming

TEXT: Knut Isberner
PHOTOS: by manufacturer and
Josef Bleier Fotografie



Test Loudspeaker
Audio Physic Scorpio

Passion

The noblest task a loudspeaker can accomplish is to reproduce music as authentic as possible. If the loudspeaker is able to involve us emotionally as well as captivate our senses, it is the work of an exceptional talent which is mastered by very few.

The new Audio Physic Scorpio electrifies the senses of every music loving audiophile.

An unbearable cacophony of sounds. A seemingly mindless picking and plucking of strings which at the beginning sounds like a child badly attempting to play something, which eventually turns to an increasingly darker mood interspersed with almost chortling expressions – it is amazing how long one and a half minutes can be. I hit the wrong button of the Accuphase DP-500 CD player blasting out songs by Van Halen ("Balance"/Warner). It had happened before where I unwillingly jumped to track six, "Strung Out", therefore I have made a habit of instantly pressing the skip button in order to go to another track.

This time however something caused me to freeze in my tracks. I began to carefully listen to the sound. All of a sudden the randomly plucked tunes and chords – you could not actually say that the notes were strung together - made sense. They were forming a disharmonious and anarchical, albeit fitting, counterpart to the "Not Enough" ballade which followed "Strung Out". The

two songs merged into one. Amazing how fast the 90 seconds went by. It is not that I had not played the song over other excellent loudspeakers. But this effect was new to me.

The new experience was brought about by the Audio Physic Scorpio celebrating its world premiere here. What I found so intriguing about the loudspeaker's performance is that the Scorpio succeeded in reproducing the tunes as they were meant to be heard, as "noises", while at the same time spanning the divide between such a logical as well as artistic element, managing to shape the sounds into a composition.

Speed and a striking openness in the midrange where our acoustic perception is most sensitive are key to such abilities. When we reduce a loudspeaker or any other product to just one component, we lose sight of the big picture. However in addition to the ingeniously designed solid cabinet construction, the side-firing woofers and the sophisticated tweeter, it is the midrange driver of the Scorpio which demands our full attention.



EXKLUSIV IN



Milestones in loudspeaker manufacturing: From 1990, the Medea (1) with its Manger drivers for the midrange and tweeter had the audiophile world buzzing whereas from 1993 the Caldera (2) with its modular design won one international award after another. With the Avanti 5 (3), Audio Physic jumped to the top of the HomeVision test reviews.

Audio Physic – A German brand enjoying worldwide reputation

The fabulous Brilon based German manufacturer has an uncanny knack for producing extraordinary loudspeakers. Since 1985 loudspeakers of the Audio Physic brand have conquered the ears and hearts of German and international audiophiles alike. The export percentage is substantially higher than sales in Germany. Few other manufacturers can say the same thing. One of the most out-standing loud-speakers over the years was the "Medea", featuring expensive Manger drivers for mids and highs. The "Caldera" became just as famous, a true gem of a high end loudspeaker with an asymmetric cabinet generously providing the woofer and midrange drivers as well as the tweeters with their own chambers. Last but not least the "Avanti 5" was created, tested in HomeVision 4/07 and ever since the undisputed and frequently worked with reference loudspeaker of our reviewers.

Chief designer Manfred Diesterich loves to open up new paths in pursuit of a perfect sound reproduction. He did so successfully when he designed the Avanti, the undisputed champion of HomeVision test reviews, featuring a cone tweeter whereas the rest of the loudspeaker manufacturing world makes do with domes.

With the new Scorpio, Diesterich breaks again with tradition in order to achieve an unrivalled high precision in the midrange. The problem: Sound is produced by excursion in response to movement of the diaphragm where vibrations are not only transmitted to the surrounding air, they are also transmitted to the loudspeaker cabinet from where the vibrations make their way back to the driver and diaphragm. In the case of the midrange and woofer area this may have an adverse affect on the sound. Audio Physic's chief designer came up with a quite unusual construction in order to substantially break the vicious circle. What he basically did was design a midrange driver with two baskets:

one made of metal and one made of plastic. Plastic dampens vibrations whereas metal transmits them well. Knock against a plastic tube and you will hear a dull sound that quickly fades. If the tube is made of iron, you will for quite some time hear a rather high sound. However when it

comes to stability and thermal stress, metal is the material of choice.

Diesterich and a former Vifa designer put their heads together in order to translate the idea into a design ready for production. This is how the so-called "Hyper Holographic Cone Midrange" came into being. The inside plastic basket largely "swallows" unwanted resonances whereas the outside basket, made of aluminium, safely encloses the compact neodymium magnet powering the system as well as efficiently dissipates the generated heat via cooling fins.

Diesterich turned out to be right again. The Scorpio and the Focal Electra 1027 Be (test in 6/06) are in the same price range and are both considered serious sparring partners against which other renowned loudspeakers have attempted to measure themselves and failed. Played over the Focal, "Strung Out" was rendered more delicately in the highs while the voice of Sammy Hagar in "Not Enough" came through as smokey as usual albeit a bit airy. The Scorpio gave Hagar's voice more punch and body

With the new Scorpio, Audio Physic breaks again with tradition

Are we about to witness a sensation?

In terms of resolution the two opponents were head to head. However the Audio Physic provided a more full-bodied tonality. Tanita Tikaram's mezzo voice was portrayed with a visceral and passionate force. I was tempted to lean back, relax





Ingeniously designed: The Scorpio midrange driver consists of a plastic basket which is encased in an outside metal basket, securing the midrange to the loudspeaker and efficiently dissipating the magnet generated heat via cooling fins.

and enjoy the music, picturing myself in front of a cosy fireplace watching the embers glow instead of looking for mistakes. Mistakes? Could it be that the voice of the delicately-built Tikaram sounded too full or too sombre? These philosophical questions were instantly brushed aside when the drum attacks in "Doin' Time" – I had again returned to Van Halen – hit me full-on and the Scorpio filled the room with brute, albeit controlled, force. I could literally hear the sparks flying.

Electrified by this performance and enjoying a pleasurable intoxicated state, I decided it was time to wrap it all up in cotton wool by putting a CD of the Wiener Hofburgkapelle (Philips) into the Accuphase, enabling me to travel into a "counter world". Wonderfully unadorned Gregorian chants came over the loudspeaker captivating me with their sobriety. Thanks to the sensitive and at the same time expressive reproduction, the music not only put me under its spell, it filled me from head to toe providing a harmonious blend of religion and ecstasy. The Scorpio carved out an eerily real-sounding vocal apparition of the voices, behind which could be heard even the tiniest

echo bouncing off the bare walls of the chapel while the chants were performed by former members of the Vienna Boys' Choir. What a fabulous purity. It makes you want more, keeps you reaching for more music. What else is a loudspeaker meant to do?

It can be said that the Focal had more breath in the upper registers, however it also sounded a trifle more like a "loudspeaker" and just did not have the Scorpio's power to rock the house. In the head-to-head matchups both loudspeakers came to a tie with the Audio Physic having a slim advantage over the Focal. Whether you are listening to Van Halen-like tirades, a string quartet or "just" text – the Scorpio is a more engaging partner for music of any kind.

RESUMÉ: *The Scorpio is a loudspeaker with a great potential for sonic bliss where passionate play and precise reproduction are by no means contradictory. A huge success by all standards enabling Audio Physic to set a new benchmark in the price range of the loudspeaker.*

by Knut Isberner

TEST PROFILE		HomeVision 5/08
Audio Physic Scorpio	Stereo Loudspeaker	
Price: Outstanding value for money		91%
Test result: Outstanding		
↑ awe-inspiring precision in the woofer and midrange	Groundbreaking loudspeaker in terms of technology, delivering precise sound with joyful abandon and setting a standard in its price range.	
↑ abundance of vitality		
↑ ingenious feet construction		
↑ available in many veneers		
Sound quality // max. 700		645
Naturalness // max. 100		95
Resolution // max. 100		95
Spatial image // max. 100		95
Vitality // max. 100		95
Bass precision // max. 100		95
Bass volume // max. 100		85
Level performance // max. 100		85
Features // max. 70		50
Design // max 240		220
Impression // max. 120		110
Material // max. 120		110
Overall result [91%] max. 1010		915



Ingeniously easy: From above, the feet of the Scorpio can be adjusted to the floor in the split of a second. A metal cap covers the screw.

HOME VISION HIGHLIGHT 5/08

Facts

Manufacturer: AUDIO PHYSIC
 Model: Scorpio
 Website: www.audiophysic.de
Dimensions: (BxHxT) 22 x 112 x 39 mm
 8,6" x 45" x 15,4"

Weight: 27 kg

Warranty: 10 years

Accessories: Special feet

Connections: Single-Wiring-Terminal for banana plugs and spades

Measurements: balanced frequency response showing light ripples and a tiny dip around 4 kHz. Minimum impedance of 3 Ohm at 80 Hertz, lower crossover frequency at 45 Hz/- 6 dB

Special features: side-firing woofers; wide feet easily adjusted from above to ensure stable positioning of the loudspeaker, available in 6 standard veneers